

Wer hat Angst vor dem Islam?

Patrick Bahners (Feuilletonchef der FAZ)

diskutiert mit Schülern über sein Buch
"Die Panikmacher: Die deutsche Angst vor dem Islam.
Eine Streitschrift."

Mittwoch, 07.12.2011, 11.30 Uhr - 13.00 Uhr, R. 301

Themengebiete

0. Einleitung
1. Islam und Integration (Tolgahan Karik)
2. Die Angst vor dem Islam – „Die Panikmacher“ (Jennifer Seitz)
3. Die Rolle der Frau im Islam (Dominic Reuter/ Philipp Ohms)
4. Islam: Religion und Politik (Ayaan Mohamed)

0. Einleitung

Sehr geehrter Herr Bahners,

„Die Islamkritik ist die ins Apokalyptische gesteigerte Neuauflage der Magnettheorie¹ des Kalten Krieges“; so haben sie es einmal formuliert.

1. **Wie kam ein katholischer Journalist und Chef des Feuilletons einer großen deutschen Tageszeitung dazu, ein Buch zu schreiben, in dem er die Kritiker des Islam kritisiert?**

1. Islam und Integration

Sehr geehrter Herr Bahners,

der Islam ist Teil Deutschlands! Für uns in dieser Schule, mit fast 40 verschiedenen Nationalitäten, Religionen, Konfessionen und Denominationen ist das keine Frage mehr.

Dennoch, meine Erfahrung als in Deutschland geborener Türke sagt mir: Erfolgreiche Integration hat ihre Ursachen oft in der selbst gewählten Isolation unserer muslimischen Mitbürger! Verstärkt wird diese Tendenz durch sogenannte Hassprediger, bis zum „Islamisten“ Pierre Vogel.

2. **Wie bewerten Sie die Entwicklung der Integration der Muslime im Vergleich zur Integration von Menschen aus Italien, Spanien, Portugal?**
3. **Wie gelingt Ihrer Meinung nach Integration (Beispiele), was ist in den letzten Jahrzehnten versäumt worden?** (Tolgahan Karik)

Herr Bahners,

zu Beginn dieses Schuljahres haben die Schüler des Kurses „Dialog der Kulturen“ versucht eine Definition für den Begriff Integration zu erarbeiten. Dabei wurde klar, dass es sehr schwierig ist eine allgemeine Definition zu formulieren, die alle zufrieden stellt.

4. **Könnten Sie uns eine Definition des Begriffs Integration geben?**² (Anne Kratz)

¹ Die Magnettheorie ist eine von Kurt Schumacher (SPD) entwickelte politische Theorie für die westdeutsche Nachkriegspolitik. Kern der Theorie von 1946/47 ist der Gedanke, dass ein ökonomisch gestärktes Westdeutschland den Osten magnetisch anziehen und so zur gesamtdeutschen Einheit führen soll. Schumacher wollte ein internationales Gesamteuropa, das eine sozialistische Ökonomie und eine demokratische Politik anstrebt, aber keinen antisowjetischen Westblock. Deutschland sollte sich weder am Osten noch am Westen orientieren (nach Wikipedia).

² Die vorläufige Definition unseres Dialog-Kurses lautet: **Integration** ist ein gestalteter „Lernprozess“ unter Einbeziehung aller Beteiligten. Er beinhaltet Annäherung, Auseinandersetzung, Respekt vor dem Gegenüber, Formulierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Erkenntnis der Bedeutung von Religion, Stärkung der Dialogfähigkeit, Übernahme gemeinschaftlicher Verantwortung und Entwicklung gemeinsamer Werte.

Herr Bahnners,

in mehreren Bundesländern wird diskutiert, islamischen Religionsunterricht einzuführen.

- 5. Befürworten Sie einen solchen „Islam-Unterricht“, zumal es jüdischen Religionsunterricht schon sehr lange gibt? Welche Inhalte wären Ihnen wichtig, welche Lehrer bräuchte es?** (Mitja Stachowiak)

Herr Bahnners,

an einer Schule wie unserer erfahren wir es täglich: Integration braucht Bildung! Christian Pfeiffer, Leiter des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen hat vor 3 Jahren hier in diesem Raum die Einführung von Ganztagschulen, gerade für Schüler mit Migrationshintergrund gefordert.

- 6. Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach Bildung für den Integrationsprozess? Und: Wie müsste ein Bildungssystem darauf reagieren?** (Wiesna Hossain Zadah)

2. Die Angst vor dem Islam – „Die Panikmacher“

Herr Bahnners,

Thilo Sarrazin hat mit „Deutschland schafft sich ab“ einen Bestseller gelandet, über 1,3 Millionen Mal wurde das Buch verkauft. Es trägt den Untertitel „Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“. Sarrazin beschäftigt sich darin mit Folgen, die sich seiner Ansicht nach für Deutschland aus der Kombination von Geburtenrückgang, wachsender Unterschicht und Zuwanderung aus überwiegend muslimischen Ländern ergeben könnten.

Herrn Schirmmacher zitierend, nennen Sie Sarrazin einen „Ghostwriter einer verängstigten Gesellschaft“.

- 7. Können Sie uns das erklären?** (Jennifer Seitz)

Herr Bahnners,

in Ihrem Buch „Die Panikmacher“ beschäftigen Sie sich vor allem auch mit Islamkritikern, die selbst muslimische Wurzeln haben, z. B. Ayaan Hirsi Ali und Necla Kelek.

- 8. Was ist Ihrer Meinung nach der Antrieb für Muslime, sich einzureihen in die Islamkritik?** (Jan Grebe)

Herr Bahnners,

in Ihrem Buch haben Sie sich auch intensiv mit Kritikern auseinandergesetzt, die sich als jüdische Stimme verstehen, z. B. mit Henryk M. Broder und Ralph Giordano. Über Broder schreiben Sie, er sei „der wichtigste Vermittler zwischen den Sonderwelten der Islamkritik und der allgemeinen Öffentlichkeit“... und ein „Berserker der reinen, inkorrekten, hässlichen Wahrheit.“ Er „sei das Idol in den Schattenboxclubs der Bloggerszene“. Das klingt heftig!

- 9. Warum ist Ihre Kritik so massiv, warum die Gegenreaktion so heftig? Steckt dahinter auch Israels Konflikt mit der muslimisch-arabischen Welt?** (Florian Pöttsch)

Herr Bahnners,

der von Ihnen geschätzte Kollege Thomas Steinfeld (Süddeutsche Zeitung) hat leicht ironisch einige Maßregeln für verstockte Muslime zur Diskussion gestellt: „Ausweisung aller bekennenden Muslime nach Asien oder Afrika, Einrichtung von Ghettos innerhalb Deutschlands, gigantische Umerziehung nach dem Modell der Entnazifizierung, eine Zwangsbekehrung zum Säkularen“.

- 10. Wie sehen Sie die Lösung des Integrationsproblems? Wird es zur Ausbildung von „Parallelgesellschaften“ kommen?**

3. Die Rolle der Frau im Islam

Herr Bahnners,

Alice Schwarzer, Deutschlands bekannteste Feministin, fordert unter anderem ein Kopftuchverbot für Schülerinnen in Deutschland. Dies sei eine Chance für Mädchen aus fundamentalistischen Traditionen, sich in der Schule frei bewegen zu können.

Die Verschleierung nennt sie eine „Behinderung der körperlichen Bewegungsfreiheit“ und sie deutet sie als politisches Symbol, nicht als religiöses.

In Ihrer Streitschrift "Die Panikmacher" formulieren Sie: "In Tücher eingehüllt wird normalerweise das Kostbare. Die Verschleierung ist ein Indiz der Vornehmheit. Es widerspricht also unserer Intuition, dass der Zweck des Kopftuchs, wie von seinen feministischen Gegnerinnen behauptet, die demonstrative Herabsetzung der Frau sein soll." (S. 106)

- 11. ... dass man Frauen im Rahmen der Beschneidung die Klitoris entfernt ...**
... dass einer Schulkameradin von mir verboten wurde am Sportunterricht (Schwimmen) und an Klassenfahrten teilzunehmen, als Schutz vor zudringlichen Augen ...
... dass Frauen in Saudi Arabien nicht Autofahren dürfen, sondern nur „vornehm“ mit männlichem Chauffeur ...

Ist das alles ein Zeichen der Vornehmheit?

Sollen sich Frauen dafür schämen, dass sie von den Männern zum Sexualobjekt gemacht werden? Sind es nicht eher die Männer, die sich schämen sollten, nach jedem Rockzipfel zu schielen und im Grunde ihre Sexualität nicht im Griff haben?
(Dominic Reuter/ Philipp Ohms)

Herr Bahnners,

das Land Baden-Württemberg hat Fereshta Ludin, einer deutschen Lehrerin afghanischer Herkunft eine Einstellung in den Schuldienst verweigert, da sie im Schuldienst nicht auf das Tragen des Kopftuches verzichten wollte.

- 12. Würden Sie muslimischen Lehrerinnen das Tragen des Kopftuches im Dienst erlauben? Auch das Tragen der „Burka“ – in Frankreich mittlerweile in der Öffentlichkeit verboten -, wo nur noch ein Augenschlitz zu sehen ist?** (Axel Rothe)

4. Islam: Religion und Politik

Herr Bahnners,

in einem Interview mit dem Deutschlandfunk spricht der Islamwissenschaftler und Imam (Mitglied der Deutschen Islamkonferenz) Abdelmalik Hibaoui von einem so genannten „deutschen Islam“. Imame, Theologen und Lehrkräfte müssten hier ausgebildet werden, um nachher für die islamischen Gemeinden tätig zu werden.

In unserer theologischen Tradition gehört dazu aber auch, dass man sich historisch-kritisch mit den „Heiligen Schriften“ auseinandersetzt. Etwas, was auch unseren Kirchen lange schwer gefallen ist und in praktisch allen muslimischen Ländern – aber auch in manchen Staaten der USA - undenkbar ist.

- 13. Denken Sie, dass die Muslime hier in Deutschland es akzeptieren, dass man ihre Heilige Schrift, den Koran, auch „historisch-kritisch“ liest?** (Ayaan Mohamed)

Herr Bahnners,

Ayaan Hirsi Ali sagt, in der islamischen Kultur sei „eine Unterscheidung zwischen religiösem und öffentlichem Bereich undenkbar“, so. Man könne den Islam nicht mit der seit der Aufklärung liberalisierten Gesellschaft vereinbaren. Necla Kelek formuliert in ihrem Buch „Die fremde Braut“, dass „Tradition und islamische Religiosität ein Hindernis für Integration sein können.“

- 14. Kann sich Ihrer Meinung nach der Islam als Religion den Spielregeln eines demokratischen Rechtsstaates unter- oder nebenordnen?**

Kann eine islamisch geprägte Tradition den Koran „unter“ oder „neben“ einen weltanschaulich neutralen Rechtsstaat stellen?

Kann eine islamische Theologie z.B. die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als sogenanntes überpositives Recht anerkennen oder müssen sich die Menschenrechte den Regeln der Religion unterordnen? (Florian Loch)

Herr Bahnners,

die katholische Kirche verbietet - unter Androhung der Exkommunikation – jegliche Kritik an "ex cathedra" getroffenen Entscheidungen des Papstes. Diese strikte Ablehnung von Religionskritik könnte man auf unsere Debatte zur Islamkritik übertragen.

- 15. Hat dieses „dogmatische“ Problem Ihre Haltung zur Islamkritik beeinflusst?**

Und: Es war die Reformation Martin Luthers, die uns die bewusste Auseinandersetzung mit Religion möglich gemacht hat: Einer der entscheidenden Schritte in die Neuzeit, hin zu Demokratie und Menschenrechten.

- 16. Gibt es in dieser Hinsicht nicht geradezu eine „Pflicht“ zur Islamkritik?**
(Georg Erbach)